

Deutsches Reich.

In der am 16. d. M. abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesrats wurde die Vorlage, betreffend die Uebersicht der Ausgaben des Reiches für das Etatsjahr 1879/80, dem Ausschuss für Rechnungswesen überwiehen...

inangeflohen. Bei seiner Rückkunft vernahm Weiskner die Ueberfahrt und geht fort zum Friedhof...

[Personal-Chronik.] Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Egeln, Diöcese Egeln, ist dem bisherigen Pfarrverwalter...

Vererbung, 16. Dec. Herr Amtsgerichtsrath Kinner von hier ist an das Amtsgericht zu Jessau berufen...

glückliche trug so schwere Verlustungen davon, daß er während der Nacht verschied.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

Die Meiningener Hofkapelle, welche in diesen Tagen unter Hans von Bülow's Leitung die von uns schon früher gemeldeten Mutterconcerte (am 15. Dec.)...

Ein neues Weimarsches Oratorium nach Worten der heiligen Schrift für Solo und Chor componirt von S. A. Müller, erragt großes Aufsehen und wird in dieser Weihnachtszeit an vielen Orten zum Vortrag kommen...

Das Deutsche Familienblatt (Verlag von J. S. Scherer in Berlin) scheint erfreulichermesse in immer weitere Kreise zu bringen und mehr und mehr Ansehen zu erlangen...

Vermischtes.

Noch Einiges von Papa Wrangel. Der Fürst, die bekannte Berliner Wochenschrift, veröffentlicht in ihrer neuesten Nummer eine Reihe von noch wenig bekannten Wrangel-Auseinandersetzungen...

Provinzial-Nachrichten.

Ernstes, 16. Dec. Der bisherige Agent des Post- und Telegraphenamtes, Am Falkenhain und Langensand, Cantor Merleburg aus Ermstede, ist wiederum zu diesem Amte gewählt, neben den Vorstandmitgliedern Lehrer Seifich und Müller ebenfalls...

Gera, 16. Dec. Die Pflanz- und Erbsenbänder, welche selber nahezu regelmäßig in der Nacht Einbrüche in den verschiedenen Theilen des Landes verüben...

Ein Frauenleben.

Roman von Friedrich Friedrich.

(Fortsetzung.)

"Haha! Wenn es in seiner Nacht steht!" wiederholte die Frau mit spöttischer Stimme. "Er hat keine andere Macht, als die unsere Männer zu verführen. Er wird uns helfen? Womit denn? Freilich Du wohnst hier auch! Seht, wie wackelt sie sich an ihre Begleiterin, jetzt wie schon der eingerichtete ist, der unsere Männer verführt hat! Hier herrscht keine Noth! Haha! Sie will es ihrem Manne sagen, damit er uns auslacht! Sie hofft, uns mit diesen Worten los zu werden! Ehe ich in das Gefängnis wandern! Sieh uns Brot - Brot!"

"Schon mein Kind!" rief sie, und erhob stehend die Arme. Halb ohnmächtig sah Johanna neben dem Bette ihres Kindes nieder und breitete die Arme über dasselbe, um es zu schützen. Sie bemerkte kaum, daß ihr das Tuch, was sie um die Schultern geschlagen, abgerissen wurde, daß die Frauen mit sich nahmen, was ihnen gefiel. Wie ein wüster, entsehlter Traum erschien ihr alles. Sie hörte höhrende, lachende Stimmen, sie vernahm Stimmworte, die ihr und ihrem Manne galten; allein die Stimmen klangen ihr wie aus der Ferne kommend, als ob sie ihr gar nicht gälten. Und endlich war es ruhig - sie erragten Frauen hatten das Zimmer verlassen. Eine Zeit lang harrte sie noch ganz bewußtlos da, dann rief die weinende Stimme ihres Kindes sie wach. Sie fuhr empor und taumelte fast jurück, als sie einen Blick in das halb ausgeraubte Zimmer warf. Sie hob das frierende Kind empor und trug es in ihr Bett; denn drach sie auf's Neue bewußtlos zusammen. So blieb sie lange liegen, bis Wenzel endlich heimkehrte. Mit Bestürzung bemerkte Wenzel die wüste Unordnung in dem halb ausgeräumten Zimmer. "Was ist geschehen?" rief er. Johanna erhob sich langsam und erzählte das Vorgefallene. Wenzels Augen zuckten leidenschaftlich, zornig. "Das sollen sie büßen!" rief er. "Soweit geht die Frechheit! Es ist nicht genügend, daß ich mit der Unvernunft und Rohheit der Männer zu kämpfen habe; ihre Weiber überfallen und berauben Dich! Kennst Du sie?" "Nein, ich habe sie noch nie gesehen," gab Johanna zur Antwort. "Weil nicht alles nach ihrem Wunsche geht, deshalb klagten die Männer nach an," fuhr Wenzel aufgeregt fort. "Nagt es in meiner Hand, Frohels harten Einzug zu büßen! Kann ich ihn zum Nachgeben zwingen! So lange sie auf Gewinn hoffen, stimmen sie mir freudig bei; jetzt, wo es auszuhalten gilt, verlieren sie den Muth! Aber sie sollen ausfahren, ich will sie zwingen, das gegebene Wort zu halten!" "Wirst Du etwas dadurch erreichen?" sagte Johanna. Wenzel schweig. "Karl, noch ist es nicht zu spät, um einzuweichen," fuhr Johanna fort. "Seh' zu Friedel, er wird Euch unter den früheren Bedingungen wieder in Arbeit nehmen." "Nein, mein!" unterbrach sie Wenzel heftig. "Dies wäre der letzte Schritt, den ich thäte, denn durch ihn würde ich meine Ehre dahingeben und mich lächerlich machen! Sprich nicht davon, ich will dies nicht hören, auch von Dir nicht! Die wahnsinnigen Frauen haben Dich erschreckt und befozt gemacht, das Gerücht soll gegen sie einhreiten!" "Nein, Karl!" bat Johanna. "Ich verzeihe die Un-

„Meinen meinen Schwiegervater nennen, Herr Wittmeyer?“ fragte ohne Weiteres der jugendlich hübsche Wangel. „Sie haben sich deroh, die dem, in der Fäulnis?“ rief der Wittmeyer. „Wangel wird verheiratet,“ sagte er, „denn er hat sich verheiratet,“ „Wollen sie mir Ihren Schwiegervater nennen?“ „Aber lieber Wangel, ich habe ja nur eine Tochter und die ist unterbeirathet.“ Wangel wußte sich nicht wo zu halten: „Ja, die möchte ich eben gerne beirathen,“ rief er und erhielt während das Antwort. — Mit dem Wittmeyer, dem jüngeren König Friedrich Wilhelm IV., ging Wangel eines Tages die Linden entlang, als ihnen ein launig pliesercher Schusterjunge begegnete, der bei ihrer Ankunft zu pfeifen aufhörte und grüßend sein Gesicht zu einem freundlichen Grinsen bog. „Da kennen Königlich die Heubel sehen?“ — sagte Wangel, „was vor tüchtige Vögel sind. Wie sich ein Jeder freut, wenn er eines Wittmeyer der Königlich Familie anständig wird.“ „Wangel,“ rief der Krönprinz lachend, „fragen Sie mal den Jungen, warum er nicht mehr pfeift.“ „Ah, mein Sohn,“ rief Wangel, „sage mal, warum pfeift du nicht mehr?“ „Wenn ich Ihnen lebe, muß ich immer lachen und dabei kann man nicht pfeifen.“ — war die dem Wittmeyer sehr erheiternde Antwort. — Als der König einmal bei Gelegenheit von Wangel's Geburtstag diesem mit besonderer Wärme die Hand gedrückt und hatte Freunde des Hofmanns sich ihm sagten, er hätte doch die Handstücke vorher ausziehen sollen, sagte Wangel: „Lieben Kinder, ist nicht nötig, meines Königs Handstücke fühle ich auch durch den Leder.“ — Bei einem Wandern bemerkt Wangel während einer Frühstückerpause wie ein junger Offizier, der ein wenig abwärts vom General hat, mit seinem Zügel in ein Schampagner, hat er sich abgedrückt. — Ein junger Verwandter Wangel's, nämlich seines Zeichens, kein General zu Tisch gelang, benahm sich, dem Wein etwas ergötzen, ein wenig vorlaut und ziel gerabe während einer Kautipauze des Tischgesprächs dem Ointal zu: „Das muß man dir lassen. Du hast ausgebeutete Beine, Ointal, Grellzahn!“ „Sant, mein Sohn, aber hab's Maul!“ war die ihm freundlich-lächerliche Antwort, nicht miszuverstehende Antwort. — (Sarah Bernhardt's Besuch bei Edison) ist der neueste Sumbung, den die Comediantin, die sich wie seine andere auf die Reclame versteht, ins Werk gesetzt hat. Der „N.Y. Herald“ widmet diesem Besuch Sarah's bei dem großen Zauberer einen spezialen Artikel, der das Saatkrautbeispiel enthält, was im Punkte airctivellen Gewinnes gekostet werden kann. Auf der Havarie legte sich Sarah nicht in der Salomanagen, „die mische sich gern unter Volk“, sagt sie. „Sie hoffe, Edison bei seiner Arbeit zu treffen, im Hause,“ — „Sich ein Gebirn, wie Edison's, müßte immer arbeiten.“ Als sie ihm gegenüber tritt, betrachtet sie ihn lange forschend. „Ja,“ laut sie, „das ist kein Feuer!“ Der Mann muß reiflicher, er zwingt die Natur. „Ich, in ich,“ — „Ihre Hände sind so feinen!“ — „Nein, nicht etwas erfordern.“ Edison zeigt ihr seine neuesten Apparate und Lampen und erzählt ihr, in New-York würden dieselben schon im Februar eingeführt werden. Und Paris? „Leuft Sarah, mein armes Sarah! wann wird ihm die Segnung zu Theil werden, wann wird mein Haus dort elektrisch beleuchtet sein?“ Wangel, der Zehner, damit man bei hoch bringendenem Geiste die Mühe eines Schweißes bis auf die Feinsten und feinsten Dinge beachtet, worüber natürlich Alles in Entziden geräth. Nun erklärt ihr Edison auch den Chronograph, Sarah declamirt Szenen aus Phädra und Othello hinein, die derselbe zu aller Verwunderung auf das Partheistück wieder zurückbekehrt, daß Sarah sich nicht enthalten kann, Edison allen Entziden für einen höchstschönen Vorwurf zu erklären. Zuletzt wird dann noch seine Familie besucht, und als Sarah endlich Abschied nimmt, ruft sie, von Begiertheit bingerissen, der Frau Edisons zu: „O Du Weidenwiesel, welche eine überirdische Stimme muß sie sein, daß Weib eines solchen Mannes nennen zu dürfen!“ ... O Sarah, Sarah!

— (Ein schlaues Trottel.) Ein Bauer bei Bozen besaß ein Meines auf etwa 5000 fl. abgetheiltes Gut, welches aber so vertheilt war, daß der Herr und sein Knecht, der Wittmeyer, darüber sehr in Sorgen waren. Ein richtiger trottel Bauer aber wußte sich zu helfen: Eines Tages erschien an dem Berggärtchen ein häßlich gekleideter Herr, besaßte dasselbe sehr genau und erklärte in Gegenwart vieler „zufällig anwesender“ Zeugen, er sei bereit, für das Gut 7000 fl. sofort in Baarem zu bezahlen. Der Bauer und der ebenfalls bei dem Handel gegenwärtige Haupt-Verreißt?“ wiederholte Haffel erkaunt, „Wann?“ „Weshen Morgens.“ „Wohin?“ „Das weiß ich nicht,“ entgegnete der Witt. „Das Fräulein überdarg mir den Schlüssel zu ihrer Wohnung, damit ich denselben bis zu ihrer Wiederkunft aufbewahre.“ „Wann wird sie wiederkommen?“ „Das weiß ich nicht,“ ich denke jedoch nicht so schnell, weil sie viel Sachen mit sich genommen und ihr Dienstmädchen für die Zeit in ihre Heimat geschickt hat. Haffel's Erkaunen wuchs von Minute zu Minute. „Es ist mir unbegreiflich!“ rief er. „Ist sie allein fortgegangen?“ „Ja.“ Haffel begriff das Geschehene nicht. Noch vor zwei Tagen hatte sie ihm einige Zeilen geschrieben, in denen sie um Geld bat; er hatte den Brief unbestimmt gelassen, weil er nicht im Stande gewesen war, ihr das Gewünschte zu überreichen. Wie konnte sie ohne Geld eine Reise unternehmen und wohin konnte sie überhaupt gereist sein? Unwillkürlich richteten seine Gedanken sich auf Gerhard. Sollte er Betty geschrieben und sie gebeten haben, zu ihm zu kommen? — Er gab diesen Gedanken sofort wieder auf; denn welchen Grund konnte Betty dann gehabt haben, ohne sein Wissen abzureisen. „Sie haben gesagt, daß Sie den Schlüssel zu der Wohnung haben,“ wandte er sich auf's Neue an den Witt. „Ganz recht.“

(Fortsetzung folgt.)

In Memoriam.

CCXXI. 19. December.

William Edward Barry, der Nordpolfahrer, geb. 19. December 1840, gest. 8. Juli 1885.

Nicht immer müssen es Richter sein, deren Leben die Gedächtnißblätter der „Saale-Zeitung“ wiedergibt, es gibt auch noch andere Büchsen auf dem Gebiete des Geistes, von denen zu hören kommt. So gebeten wir heute eines berühmten britischen Seemannes, dessen gefeierten Namen zahlreiche Inseln des Nordpolarmeeres süßen als immerwährendes In Memoriam seines tapfern Strebens, seines glänzenden Erfolges.

* Es ist möglich, daß, daß der Leser der „Saale-Zeitung“ diesen Artikel mit Benutzung der Karte lesen. Die vorerwähnte „Karte der Nordpolarregion“ in H. Andrees' Allgemeinem Handatlas (Seite 10 und 11) dürfte hierbei besonders gute Dienste leisten.

gläubiger waren darüber sehr erfreut; aber es handelte vom Abschlusse des Geschäftes noch eine Schwierigkeit entgegen, nämlich die, daß der Käufer, wie er erklärte, ein Protestant war und deshalb nicht wisse, ob die kirchliche Erbserbfolge ihn wohl unbedenklich lassen werde; er behalte sich deshalb eine Frist von acht Tagen vor. Ein Protestant! Das schien selbst dem Bauern bedenklich, denn einer siebte vielleicht zehn nach sich und das könnte leicht dem Gesetze der gut katbolischen Oberzöcher gefährlich werden. Der Bauer, von der Sadlage benachrichtigt, war natürlich sehr beunruhigt und entschloß sich, dem Herrn Verkaufer, es solle, was es wolle. Nach vor Ablauf der acht Tage erschien der reiche Wechner bei dem Bauern und erklärte, daß auch ihm das Gütchen gefalle und er es zu kaufen wünsche. Der Bauer sprach von seinem Handel mit dem „Protestanten“ und daß er demselben das Vorurtheil ausgelast habe, so lange nicht dessen Angebot überboten sei. Der Wechner hob deshalb 50 fl. mehr als der Fremde, nämlich fünfzig Gulden hinzu, damit war der Bauer zufrieden und der Kaufcontract wurde sofort in aller Form Rechtens abgeschlossen. Bald darauf aber erzählte man sich schon von einem gelungenen Bauernkauf und von einem Protestanten, der keiner war, sondern ein lustiger Vogel, der dem Bauern zu Gefallen Comédie spielte und den Wechner, ob er den Herrn Bauer bezahlen wolle, fragte. — (Von den neuzeitigen Vergeltungen, welche bei dem Grubenunfall in Wales verübt wurden, wurden nur fünf lebend aus dem Bergwerke herausgebracht, unter ihnen ein siebzehn Jahre alter Mann. Dieser, Morgan mit Namen, wurde erst am vorigen Sonntag den 11. aufgefunden, vierundzwanzig Stunden später als die eigenen Arbeiter. Er lag zwischen den Schichten des Kohlen in der Höhe von 5000 Fuß über dem Meeresniveau. Die Untersuchungsabtheilungen auf ihm. Er selbst erzählt, daß er keine gewöhnliche Arbeit verrichtet habe, als plötzlich seine Lampe von einem furchtbaren Windstoß ausgelöscht wurde. Gleich darauf füllte er seinen Kopf und einen seiner Arme wie glühend oder brennend. Die Atmosphäre um ihn herum war sichtlich, er erklärte fast und glaubte schließlich die Rettung verloren zu haben. Er rief erst um Hilfe, allein Niemand antwortete. Darauf versuchte er, im Finstern herumtappend, seinen Weg zu finden, und ließ dabei auf einen Leinwand. Endlich fand er eine Lampe. Allein bald darauf sank er erschöpft nieder, und er kann nicht angeben, was in den langen vierundzwanzig Stunden weiter mit ihm vorgegangen war. Daß er so lange Zeit in der furchtbaren Atmosphäre am Leben bleiben konnte, begreift noch jeder Niemand.

— (Das Weichhalten der Pferde) findet in Sir Henry Cox, einen bekannten englischen Pferdefreund und Kenner, eine eingehende Gelehrte. Die Engländer, sagt er, werfen jährlich etwa 9 Millionen Pfund Sterling für Düngel und Düngelmeister zum Feinern hinaus und schaden nur ihren Pferden. Die Pferde, die jetzt mit 12 Jahren unbrauchbar werden, könnten 30 bis 12 Jahre lang arbeiten, wenn ihre Zucht einen gewissen Grad von Härte bewirkte, welche jedoch bis als das Weichhalten. Er beruht sich auf die besten Meisterveterinäre und neuer Zeit.

— (Eine weitere Geschichte) hat sich bei einer Eisenbahn-Gesellschaft in Wien zugezogen. Mehrere Mediziner erlitten eine gewöhnlich ihrem Vorgehens den schriftlichen Rapport über ihre Reise. Die Rapporte gerietten auf den Tisch desselben unter die der Unterchrift stehenden Schriftstücke, als Heilredigungen, Briefe und sonstige Documente. Ein Heilrediger, der gerade die Rapporte beutete, — Rohmensheit und Angenehmheit des Vorliehens wird befähigt. „Nun enthielt aber der eine Raport die Anzeige, daß der „Seisaischer H. in N. Del, Spiritus, Koble, Petroleum und andere Artikel verwendet habe,“ während der andere meldete, „daß sich der Stationsvorstand in V. unbefugter Weise während des Zuges der Eisenbahn auf dem Stationen aufhalte, und die Stationen, während der Fahrt, besichtigen und dem Vorkommen der Unannehmlichkeiten und Angenehmlichkeiten des Betriebs und der Entfernung des Stationsvorstandes aus der Station. Die Schriftstücke kamen mit dieser Anmerkung versehen in einige andere Bureaus und erzeugten dort natürlich nicht geringe Heiterkeit.

Handels-, Verkehrs- und Briefen-Nachrichten.

— Couponssteuer für russische Werthe. Aus angeblich zuverlässiger Quelle liegt an der Börse ein Petersburger Telegramm vor, welches besagt, daß auf sämtliche russische Fonds, Staats-, Industrie-Unternehmungen, Banken z. c.

neue Couponssteuer von 6 Proz. vom 1. Jan. 1881 ab in Kraft treten soll. Coufols sind ausgenommen. Die Publication dieser Steuer könne täglich erwartet werden.

Amsterdam, 14. Dec. (Wochenbericht.) Kaffee in voriger Woche lautlos gestimmt, wozu auch die unangünstig lautenden Berichte von Amerika und die matte Haltung der meisten europäischen Hauptmärkte viel beizutragen. Getreidemarkte sehr ruhig, doch ab und zu etwas mehr angeben. Der Handel in Privatbanknoten war auch lebhafter, hier sind 516 Stellen Macassar und in Einreichung 336 Stellen. Rabang Seemannet, in Rotterdam 1229 Stellen Java abgemacht. In den Verlehnungen von Kaffee herrscht noch einige Zögerlichkeit, zu neuen Verlehnungen scheint aber der Bedarf, trotz der mäßigen Preise, sich noch nicht entschließen zu können. Die Gouvernements-Einnahme auf Java wurde Ende September auf 651,390 Pfund taxirt, wozu 539,204 Pfund in die Regierungen-Rückstellungen abgezogen und von diesen 449,120 Pfund nach den Bedürfnissmäßigen erbehalten wurden. — Reich. Hoher lautos, ausgeführt 8930 Ballen Java Borden Rajda. Geshälter in ischöne Qualitäten preisballend, mit einigen Abzuge, geringere Waare ist wenig beachtet. Gestaut wird nur für Bedarfserbedingung.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Halle

nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Abd.	Abd.	Abd.	Nachts.
Leipzig	5:42	7:27	10:18	1:25	—	5:30*	—	7:15	8:57	10:28
Magdeburg	5:45	7:44	11:17	2:25	—	5:49	—	7:20	9:07	10:38
Nordh.-Kassel	5:2	9	11:38*	2	—	—	7:10	9:47	—	—
Kottbus, Gabeln, Posen, Sorau	—	8	—	1:38*	—	—	—	7:4	—	—
Breslau via Sorau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sagan	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Thüringen	4:45	7:58	10:16	1:46	5:5	—	9	11:5	—	—
Bitterfeld-Berlin	4:37	8	—	2	—	5:37	6	—	9*	—
Aachereleben	—	8:10	11:35	1:44	—	6:5	—	—	—	—

* Fahrt nur bis Nordhausen. ** Fahrt nur bis Leinefelde. † Fahrt nur bis Finsterwalde.

Ankunft der Eisenbahnzüge in Halle

von	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Abd.	Abd.	Nachts.
Leipzig	4:60	7:39	11:38†	—	1:7	5:58	6:57	9:16†	10:45
Magdeburg	—	7:41	9:55	—	1:28	5:4	6:56	9:07	10:38
Nordh.-Kassel	—	7:30	9:35	—	1:12	—	6:50	9:00	10:38**
Kottbus, Gabeln, Posen, Sorau	—	7:30	—	—	—	—	6:50	—	—
Breslau via Sorau	—	7:30	—	—	—	—	6:50	—	—
Sagan	—	—	—	—	—	—	6:50	—	—
Thüringen	4:28	7:31	10:37	—	1:17	5:18	6:57	8:55	10:21
Bitterfeld-Berlin	4:24	7:24	10:6	1:38†	—	5:13	—	8:38	10:38†
Aachereleben	—	7:25	9:58	—	1:18	—	5:30	—	8:38

* Kommt von Nordhausen. ** Kommt von Leinefelde. † Kommt von Falkenberg. * Schnellzug I.—III. Klasse. † Kurierzug I. u. II. Klasse.

Omnibus-Fahrten.

Nach **Blau und Salzmünde.** Postomnibus, täglich zweimal. 1. Fahrt: Abfahrt 6 Uhr früh (Ankunft in Salzmünde 7 1/2 Uhr früh), Rückfahrt von Salzmünde 8 1/2 Uhr früh (Ankunft hier 10 Uhr früh). 2. Fahrt: Abfahrt 3 Uhr Nachm. (Ankunft in Salzmünde 4 1/2 Uhr Nachm.), Rückfahrt von Salzmünde 5 1/2 Uhr Abends (Ankunft hier 7 1/2 Uhr Abends).
Nach Braunschweig und Schaffhausen. Postomnibus, täglich einmal. Abfahrt 3 Uhr Nachm. (Ankunft in Schaffhausen Abends), Rückfahrt von Schaffhausen 4 3/4 Uhr (Ankunft hier 7 3/4 Uhr). Die Abfahrten der hier fuhren vom Posthofe aus stattfinden.
Von Halle nach Siebischstein: Vorm. 10 Uhr, Nachm. 2, 4, 7 u. 10 Uhr.
Von Siebischstein nach Halle: Vorm. 7 1/2 Uhr, Nachm. 1 1/2, 3, 6 1/2, 9 Uhr, Abends 11 1/2 Uhr.
Von Halle nach Siebischstein und Halle: Vorm. 7 Uhr, Nachm. 1 und Abends 6 Uhr.

solte besonders die Prinz-Regents-Einfahrt genau durchsichtigt werden. Sie zeigte sich sehr unangstlich. Man mußte in Kort Bowen überwinen, verlor im folgenden Sommer die „Jury“, die vom Eise zerquetscht wurde, und kam abermals mit einem negativen Resultate heim.

Nach einmal sah man den unvertwifflichen Barry und zwar auf einem neuen Schmelzschiff aufreisen. Die Stimmung in England war nach so vielen Schiffsverlusten gegen die nordwestlichen Klänge etwas erlattet, dagegen war man sich mit neuem Eifer auf eine alte Idee, nämlich den Nordpol zu erreichen, und wozumöglich zu überfahren. Barry war sofort bereit, den Befehl zu übernehmen.

Man wollte in einem Schiffe bis an das Polarreis heranfahren und dann mittelst Booten und Schlitten weiter vordringen. Die Boote waren für diesen Zweck besonders gebaut und eingetüchtlich fest und leicht eingerichtet.

Am 22. Juni 1827 verließen die Boote jenseits Schibergens das Transportschiff „Hecla“ und gelangten nach 40tägiger Fahrt auf glatten Wasser an den Rand des Eises und auf diesem während eines Aufenthaltes von fast sieben Wochen zu der Höhe von 82° 45', so daß man also dem Pole näher gekommen war, als irgend eine frühere Expedition.

Barry kehrte noch in demselben Jahre zurück, wurde 1829 in den Ritterstand erhoben, erhielt die Doctorwürde von der Universität Oxford, wo 1837 den Auftrag, den an die Admiralität übertragenen Baderpostdienst zu ordnen. 1852 wurde er Contre-admiral der blauen Flagge und 1853 Gouverneur des Greenwiche-Hospitals. Ein Brustleiden, welches er sich auf seinen Reisen angezogen, führte ihn, um Heilung zu suchen, nach Cems. Aber er fand die Heilung nicht, sondern starb in Cems am 8. Juli 1855.

Das Verdienst Barry's um die Entdeckung der westlichen Durchfahrt ist unbestreitbar groß. Er drang zuerst durch den Lancaster-Sund bis zur Melville-Insel vor, und mehr als 30 Jahre vergangen, ehe dieser Meeresraum wieder erreicht wurde. Er wurde überhaupt nur erreicht, seitdem ein großes Schmelzschiff von einem Zufall Segeln zur Entdeckung sich Sohn Franklin's in den breiten gefürchten Meeres sich wagen mußte. Darum hat die höchste Nachwelt noch Barry's Namen auch die zahlreichen Inseln des Nordpolarmeeres zwischen Nord-Devon und der Prinz-Adelrind-Insel: Archipel der Parry-Inseln, die südlich von Nord-Devon und westlich von der Baffins-Insel und der Davis'sche gelegene Gruppe Baffins-Insel, Baffins-Insel und die nördliche Gruppe der Bonin-Inseln in der Sibirie zwischen Japan und dem Mariannendipfel Parry rupp genannt. Fitzroy eine glänzende Gedächtnis seiner Thaten.

William Edward Barry, der größte Seefahrer der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts, ist am 19. December 1790 als Sohn des als Schriftsteller bekannter Arios Gale Hillier Barry geboren. Schon 1803 trat er als Mittelmann in die Dienste der königlichen Flotte und erhielt bereits 1810 den Rang eines Lieutenant's. Im Jahre 1818 beleitete er die arktische Expedition unter dem Commando von Sir John Ross, die vollständig mißlang. Die Admiralität trübte indessen im folgenden Jahre ein neues Schmelzschiff aus und legte den Oberbefehl über die Schiffe „Hecla“ und „Griner“ in Barry's Hände. Am 11. Mai 1819 verließen die Schiffe die Themse, um eine der berühmtesten Polarfahrten unseres Jahrhunderts anzutreten. Sie gingen die Baffins-Inseln hinauf durch den Lancaster-Sund und erreichten Anfang September die Melville-Insel. Am 4. September — schreibt Barry — hatten wir das Glück, in einer Breite von 74° 44' 20" den Meridian 110° westlich von Greenwich zu durchschneiden und dadurch erlangten Sr. Majestät Schiffe unter meinem Befehl Anspruch auf die Belohnung von 5000 Pfr., welche das Parlament den königlichen Unterthanen ausgesetzt hatte, welche so weit westlich innerhalb des Polarcreises vordringen würden. — Man war an der Südküste der Melville-Insel und mußte hier Winterquartiere nehmen, da der Winter plötzlich eintrat und die Schiffe bald festfroren. Die Ueberwinterung von 94 Europäern in einem der östlichen und schauerlichsten Winkel der Erde, bei einer 84 Tage langen Nacht, gehört zu den interessantesten Epochen in der Geschichte der Seefahrten. Erst nach zehnmaliger Gefangenschaft im Eise (1. August 1820) wurden die Schiffe wieder frei. Doch fürchterbare Eismassen ringsum und Land im Westen (Vankland) hinderten jedes weitere Vordringen und die Expedition kehrte mit dem Rußme zurück, wenigstens die Hälfte des Weges nach der Wehringstraße gefunden zu haben. Bei seiner Heimkehr wurde Barry zum Comander ernannt und zwei Jahre darauf mit drei Schiffen „Hecla“ und „Triton“ eine zweite arktische Expedition ausgesandt. Er wollte die Durchfahrt in niedrigen Breiten suchen und drang in die Subarctik und bis nach der Republik vor, auf die er sein Hoffen gesetzt hatte, die sich aber als eine von hohen Bergen eingeschlossene Seeenge eries. Nachdem er noch Lyons-Inlet auf der Halbinsel Melville durchgelaßt, mußte er auf der Südküste derselben, der Winterinsel, Winterquartiere nehmen. Im Juli erst sagte man die Schiffe aus dem Eise los, aber nachdem man einige Wochen mit Eis gekämpft hatte, nahm man ein zweites Mal Winterquartiere oberhalb der Melville-Halbinsel zu Iskutit und fuhr im Sommer 1823 wieder nach Hause. Man late mehrmals Kanäle für die Schiffe von der Länge einer Wegstunde ins Eis bauen und lagern müssen, aber den vielfachen Weg hatte man nicht gefunden. Barry war jedoch nicht abgewartet; 1824 schwammen „Hecla“ und „Triton“ bereits wieder der Baffins-Insel zu. Diesmal

Arthur Schneider,

Leipzig, Petersstraße Nr. 36.
Vorteilhafteste Bezugsquelle
für
feine Meerschaum- u. Elfenbein-Waaren.

Auswahlbindungen werden prompt effectuirt.

Sauge-Apparate

für schlechtsaugende Schornsteine jeder Art und Größe in Eisen, Zink und Thon.
Ventilations-Apparate für Wohn- und Schlafkammern.
Entfernung von Rauch aus Wohnungen.
Trockenlegung von Gebäuden.
Ventilations-Anlagen für Wohngebäude, Geschäftsräume, Hotels, Restaurants, öffentliche Gebäude, Wirtschaftsräume, Vieh- und Pferdehöfe.
Ventilation von Fabriken: Abführung von Dämpfen, des Brauens, der Schmelztiegel, des Staubes und der Splitter in Schieferereien u. c.

Ingenieur Sanftleben,
Magdeburg.

Pianosorte-Fabrik

von **R. Hoffmann,**
Halle a.S., kleine Ulrichstraße 26,
hält ihr grosses Lager ganz ergebenst empfohlen.

Mein Lager solider Lederwaren!

Cigarren-Etuis, Feuerzeuge, Portemonnaies, Brieftaschen, Musikmappen, Visiten, Photographie-Album's, Poesie- u. Schreib-Album's, Banknotentaschen, Wechselmappen, Schreibmappen, Löschblätter, Wäscht-Tabellen, sowie alle andere Galanterie-Artikel empfehle ich zu überraschend billigen Preisen.

F. Gubsch, neue Promenade 14.

Pferde-Decken, Reize- und Schlafdecken

gefüttert und ungefütert, Sahubeden mit Brust- und Kopfstück in den verschiedensten Mustern und Stoffen, als auch Schabracken von Blausch, Seide und Wolle, Bettvorlagen, Sophabeden, Stubenläufer und dergl. empfehle ich in den neuesten Dessins bei solidester Preisstellung. Wasserdichte präparirt.

Planen und Pferdedecken

kann ich als äußerst praktisch und reell empfehlen. Desgl. bringe mein großes Lager Säcke zu Fabrikpreisen in empfehlende Erinnerung.

F. Lehmann früher Pfaffenberg.

An die Herren Defonomen u. Fuhrherren.

Ich erlaube mir hierdurch anzuzeigen, daß ich meine Stellmacherei, wie früher, wieder in Betrieb gesetzt habe. Mein eifriges Bemühen wird keineswegs die Arbeit prompt zu liefern und dafür, da ich mit Dampftrieb arbeite, auch die möglichst billigen Preise zu stellen. Näher in allen Dimensionen stehen jederzeit zur Ansicht.
Antrag bringe ich mein Dampf-Sägewerk in Erinnerung.

Schaffstädt, Britting, Stellmachermeister.

Neusilberne und Britannia-Löffel, Barberzeug, Leuchter, Hundehalsbänder, Schmutzsporen oder Hosenschoner, Sporen, Steigbügel, Candaren, Trensen für Pferde, Ziegenböcke und Schaukelpferde, Zinngefäße und Trichter, Zinnspritzen, Wärmflaschen, Schlittengeläute, Schellen und Glocken u. dergl. mehr empfehle ich.

Ferd. Haassengler, gr. Klausstr. 26.
Aufträge sowie Reparaturen aller in dies Fach schlagenden Artikel werden prompt ausgeführt.

Briquettes, Presssteine, Böhmische Salon-Kohle, Zwickauer Steinkohle, Nuss- und Maschinen-Kohle, Coaks, Holz etc. etc. in nur bester Qualität empfehlen zu den billigsten Preisen.

Gebr. Reese, Berlin-Anhalter Bahnhof.

Für den Klein-Verkauf können Handwagen bei unserem Wiegemeister zur unentgeltlichen Benutzung entnommen werden.

Nur noch ganz kurze Zeit

büchse der Vorrath, der von einer Concursmassa einer großen Britannia-Löffel-Fabrik übernommenen Britannia-Löffel-Fabrik zu verkaufen, umsonst, da ich dieselben in ganz kleinen Partien abgeben und somit ein Jedermann ermöglichen, nach Belieben Quantitäten loszulassen.

fall umsonst

angefochten. Gegen Einzahlung der Beträge über zwei gegen Rücknahme von 10 bis 20 erhält Jedermann nachfolgende 23 Gegenstände aus dem feinsten, schwebelichten Britannia-Löffel, welches sich nach 23jähriger Obecunde so weit die Zeit hat als möglich Güter, welche garantiert wird, und zwar:

- 1 schwerer Britannia-Löffel-Milchschöpfer,
- 12 feine Britannia-Löffel-Tassen,
- 2 elegante Table-Lintheer,
- 3 schöne majolice Bierbecher,
- 3 prachtvolle feine Zucker-Tassen,
- 1 Tassenbecher feiner Zerr,
- 1 vorzüglich Zucker- u. Pfefferhölzler,
- 6 feine Britannia-Löffel-Schüssel,
- Alle hier angeführten 63 Gegenstände, welche früher über 70 Gulden kosteten, sollen jetzt für nur 10 Gulden 12 1/2 zu erlangen mit dem 3/4 Verlustum aufserdem zu machen, mein Zweck nicht mit den in der letzten Zeit leider überhand genommenen

Schwindel-Annoncen

zu verwechseln, für die reelle und solide Ausführung der einfachsten Aufträge habe ich meine Zeit seit dem 1. April 1878 in demselben Firmennamen von dem Schriftlichen und Radbelegungen von den maßgebenden Vereinstagungen über die Brauereigehalt und Gehaltigkeit der von mir bezogenen Waren, von welchen ich bereits einen kleinen Theil veröffentlicht habe, welche oder wegen Raummangel jetzt nicht veröffentlicht werden können, liegen zur öffentlichen Einsicht in meinem Bureau auf. Wer daher eine gute und solide Waare und feinsten Schand für sein Geschäft bekommen will, der wende sich vertrauensvoll an den alleinigen Belegungs-ort für die echte Waare.

L. Nelken

Britannia-Löffel - Hauptdepot
WEN
Mariasbühl, Windmühlengasse 26.
Wenn die Waare nicht gemessen, verpackt ist, so ist es nicht möglich, das Gewicht ohne jeden Aufwand zurückzugeben. Wegen Billigkeit, welche man nicht erwarten kann, und wegen der Billigkeit, welche man nicht erwarten kann, und wegen der Billigkeit, welche man nicht erwarten kann.

Lillone, ärztlich empfohlen,

reinigt binnen 14 Tagen die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Flockflecken, vertreibt den gelben Teint und die Rötthe der Nase, sicheres Mittel gegen Flechten und trophulöse Unreinheiten der Haut, à Flacon 3 M. halbe M. 1,50.

Barterzeugungsmomade,

à Dole 3 M., halbe Dole 1 M. 50. In 6 Monaten erzeugt diese einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von 16 Jahren. Auch wird diese zum Kopfhaarmwuchs angewendet.

Haarfarbmittel,

à Fl. M. 2,50, halbe Fl. M. 1,25, färbt sofort echt in Blond, Braun und Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Enthaarungsmittel,

Fl. M. 2,50, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gern wünscht, im Zeitraum von 15 Minuten ohne jeden Schmerz und Nachtheil der Haut. Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauß** in Köln.

Um vor Nachahmungen zu schützen, sind sämtliche Fabrikate mit nachstehender Schutzmarke versehen.
Die alleinige Niederlage befindet sich in **Halle a. S.** bei Herrn **Oskar Ballin,** Coiffeur, Leipzigerstr. 95.

Wer sich billig kleiden will!!!
der die zum **Ansverkauft nach Schillerhof 21.**
300 Paar Seiden, Engländer, 300 Paar Stoffen, 300 Paar, welche in unterm Postfach verkauft werden, sollen 1000 Reich neue und getragene **Winter-Weberzähler.**
Schlösser u. compl. Türbeschläge bezogen Annoncen jeder Art an alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen **J. Barck & Co., gr. Ulrichstr. 49.**

Resonator-Flügel und Pianinos,

dreimal gek. uzt. [3115]
von **E. Kaps, J. Feurich** etc. uerreicht in Ton, Spielart und Dauerhaftigkeit, bei **F. Voretzsch,** Musikdirector, Halle a.S., Wilhelmstr. 5.

Tinten zu Fabrikpreisen

Niederlage der preisgünstigen Copir-, Schreib- und Zeichen-Tinten aus der rühmlichst bekannten Fabrik von **Eduard Beyer** in Genuß Reichthümlicher Lager aller Schreib- u. Zeichenmaterialien. **F. Gubsch, neue Promenade 14,** neben der Volkshalle.

Für Jagdliebhaber!

Wildfangen jeder Construction fertigt billigst unter Garantie **Carl Streitlein,** Enghl i. Thür.
Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Licht-Offerte.

Altarlichte, Wachsstöcke, Christbaumlichte, von **Wachs, Stearin und Paraffin** in allen Größen empfiehlt billigst **Wiederverkäufer** erhalten **Engels-Beise.**
G. G. Lincke, Licht- und Seifenfabrik, alter Markt 10.

Reichhaltige Schützengewehr

Das beste Gewehr nicht, wenn man nicht trifft.
Ein bewirt ein gutes Gewehr zu werden, und man verweigert nicht bei den Anschaffungs-wert an Skandinavien vorausgeben.
Die neue Luftkiste des Eisenwerkes Gagnenau bei Walth (Wien) oder die Gelegenheit, im Zimmer oben sitzen und ohne Kugeln für Stunden ein gutes Spiel zu spielen. Die ausgelegte Umhangstoffe taucht nicht und gibt auf 15 Meter noch einen Beschuss mit jeder Kraft ab, das Gewehr 6 Zylinder tief in ein Brett einbring, oder die Augen einen Vogel tödtet. Das haben gefolgt Letzt mit 4 Ziffern. Die beste Waare kann über tausend Mal verwendet werden. Durch Selbstabreibung mit Specialmaterialien kann eine beliebig konstruirte, elegant und dauerhaft verarbeitete Kiste mit 100 bis 1000 Kugeln in einem Stück für 4 M. 1,50 gefertigt werden. Gewehr-Belag hat 4 M. 1,50 und 4 M. 1,50. Die Kiste selbst kostet 1 M. 1,50. Die Kiste selbst kostet 1 M. 1,50. Die Kiste selbst kostet 1 M. 1,50.

Rasender Roland

Verlag von **S. Schottlaender** in Breslau.
Illustrirt von **G. Doré.**
Herausgegeben von **Paul Heyse.**
in allen Buchhandl. vorrätig!

Die Kalender des Boten für das Saalthal für 1881

sind wieder in 2 Ausgaben:
a. in Quart-Format à 50 Pf.
b. in Quart-Format à 30 Pf.
erschienen und von uns sowie durch alle Buchhandlungen, Buchbinder u. c. zu beziehen. Die Kalender sind dauerhaft in **Wappband** mit **Leinwandbinden** gebunden. Jedem Exemplar ist ein **Wandkalender gratis beigelegt.** **Wiederverkäufer** wollen sich dabei an uns wenden. Probeexemplare beizenden wir gegen Einzahlung des Preises in Marken franco.
Halle a.S. Die Expedition der Saalzeitung.

Hypotheken-Darlehen

vermittelt **stark reell, prompt und discret** an ländlichen Grundbesitz von 4% an, auf **städtische** Grundstücke von 4 1/2% an jeder Zeit und in jeder Höhe
Theodor Heime, Halle a.S., Blücherstr. Sa.
Grösseren Grundbesitzern ist die **Conversion** und die Zusammenlegung ihrer Hypotheken in eine einzige **unkündbare** Bankhypothek bestens zu empfehlen.

Griechische Weine

1 Probekiste mit 12 ganzen Flaschen in 12 ausgewählten Sorten
von **Cephalonia, Corinth, Patras** und **Santorin** beizenden. 19 Mark
bet. - Flaschen u. Kiste frei - zu
Diese Probekisten eignen sich zu passenden Festgeschenken.
J. F. Menzer, Neckargemünd, Ritter des Königl. Griech. Erlöser-Ordens.

Billigst, prompt und zweckmäßig bezogen Annoncen jeder Art an alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen **J. Barck & Co., gr. Ulrichstr. 49.**